

ALM POST

Tu-was-Sonderausgabe



20 Jahre Alm

Rund 600 Gäste feierten im Juli den 20. Geburtstag der Mühlviertler Alm. Dabei erfolgte auch der Auftakt zum „Tu was“-Festival.

Projekte gesucht

Nachdem die ersten „Tu was“-Projekte feststehen, sind jetzt neue Ideen für ein besseres Zusammenleben in der Region gefragt.

Stempeln gehen

15 Stempel können auf dem Johannesweg „erwandert“ werden. Als Belohnung für den vollen Stempelpass winkt eine Nadel.



Die Region tut was!

Gleich 37 Projekte reichten engagierte BewohnerInnen der Mühlviertler Alm bei der ersten Jurysitzung des Sozialfestivals „Tu was“ ein, freut sich Initiator Clemens Sedmak (Bild). 18 davon wurden prämiert.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Ein stimmiger Fest- und Feierabend

20 Jahre Mühlviertler Alm-Geschichte, 20 Jahre regionales Miteinander galt es zu feiern. Ein gelungener Film zum Beginn gewährte einen stimmigen Einblick in das Wachsen, Werden und Reifen der Region Mühlviertler Alm. Von Anfang an gab es ein redliches Bemühen, unseren Lebensraum umfassend und nachhaltig zu gestalten. Das Schöne und Erfreuliche daran ist, dass es wirklich zu einer Aufbruchsstimmung kam, das Gemeinsame begann zu wachsen. Erfüllt von Dankbarkeit und Freude dürfen wir auf 20 Jahre partnerschaftliche und vielfältige Regionalarbeit zurückblicken. Die Mühlviertler Alm ist zu einer lebenswerten Region geworden. Ich wünsche mir, dass die vorhandenen Räume und Wege zu einem geglückten, erfüllten und einfachen Leben noch mehr entdeckt werden. Der Schriftsteller Ernst Ferstl meint: „Wer in und an sich Großes und Schönes entdeckt, findet es auch in und an anderen.“ Phil Bosmans (belgischer Ordensmann) schreibt: „Blumen des Glücks musst du selbst pflanzen.“ Sehr viele Ideen, Projekte und Initiativen wurden gepflanzt, das Saatbeet der Mühlviertler Alm aufbereitet, viel Sinnvolles und Nützliches ist gewachsen.



Foto: CG

Dieses 20 Jahr-Jubiläumfest in Oberndorf war auch ein Fest des Dankes. Ja, es gilt den vielen Frauen und Männern unserer Region für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Ich spüre und erlebe eine starke Bereitschaft zum ehrenamtlichen Mitwirken am gemeinsamen Werk Mühlviertler Alm. Das gibt Mut, Kraft und Zuversicht für das Dritte Jahrzehnt. Danke den zahlreichen Fest- und Ehrengästen für das Mitfeiern, danke für dieses hoffnungsvolle Signal für unsere Alm. Weiters ein großes Danke allen, die dieses Fest vorbereitet, organisiert, mitgestaltet und umrahmt haben. Aufrichtiger Dank den Gemeinden, voran den Bürgermeistern, AmtsleiterInnen, Ortsbauernschaften, allen Projektgruppen, Organisationen, den vielen Projektinitiativen und den SponsorInnen. Ohne Unterstützung von Außen wäre unsere Erfolgsgeschichte nicht möglich geworden. Der Bogen reicht von den Funktionären und MitarbeiterInnen in den Interessensvertretungen, dem Regionalmanagement Oberösterreich – Geschäftsstelle Mühlviertel, der OÖ. Zukunftsakademie, den Abteilungen des Landes Oberösterreich, dem OÖ. Tourismus, den regionalen Tourismusverbänden, der Spes Zukunftsakademie bis zu den vielen Verantwortlichen und FreundInnen in der Politik auf allen Ebenen. In besonderer Verbundenheit danke sagen will ich allen Mitgliedern des Almvorstandes der vergangenen 20 Jahre, den vielen Engagierten im Agenda 21-Kernteam und besonders allen bisherigen MitarbeiterInnen im Almbüro. Ein Danke dem Almpost-Team und den Medien!

In den vergangenen 20 Jahren mussten wir auch von Freunden und großartigen Unterstützern, die uns schon vorausgegangen sind, Abschied nehmen. Danke für euer Wirken – wir dürfen heute ernten, was ihr gesät habt! Zeit zum Danken, aber auch Zeit zum Pflanzen und Säen. Mit dem Tu was-Festival ergeben sich für uns neue Möglichkeiten. Eine schöne Anzahl von Ideen und Initiativen sind schon gereift und stehen vor der Umsetzung. Das neue Zukunftsbuch 2020 ladet ein, am zukünftigen, herausfordernden und verbindenden Weg in den nächsten Jahren mitzubauen. Die Bürgermeister haben beschlossen, aus Anlass von „20 Jahre Mühlviertler Alm“ in jeder Gemeinde einen „Jubiläums- und Tu was-Baum“ zu pflanzen. Also mit Freude und Begeisterung auf in die nächsten Jahre!

Ihr Alm-Obmann
Johann Gradl

Inhaltsverzeichnis

Jubiläum: 20 Jahre Mühlviertler Alm	S. 3 – 4
Zukunftsbuch: Visionen für 2020	Seite 5
Tu was: Qual der Wahl für die Jury	Seite 6
Tu was: Neue Projekte sind gefragt!	S. 7 – 9
Tu was: Startschuss für 18 Einreichende	S. 10 – 13
Tu was: Wie bewährt sich die Alm bisher?	Seite 14
Tu was: IdeenSchmiede 2.0 für Junge	Seite 15
Tu was: So lief das Festival anderswo	Seite 16
Wie Technologie im Alltag helfen kann	Seite 17
Neues für den Wanderherbst 2013	Seite 19



Pfarrer Mag. Martin Truttenberger, Kulturausschussobmann Konsulent Dr. Dieter Eder, Gottfried Viehböck, Obmann des Burgvereines, Bgm. Herbert Haunschmied, Vbgm. Manfred Aumayer, Alm-Tourismusmitarbeiterin Christa Winklehner, Zimmermeister Friedrich Kriechbaumer, Alm-Obmann Konsulent Johann Gradl und Burgführer-Koordinator Berthold Moser (v. li.) genossen den Gang auf dem neuen Panoramaweg.

Neuer Panoramaweg bei der Burgruine Prandegg fertiggestellt

Dank der großartigen Arbeit des Burgvereines konnte der Panoramaweg bei der Burgruine Prandegg fertiggestellt werden. Realisiert wurde dieser im Rahmen des Interreg-Projektes „Burgen- und Schlösserweg“ (siehe auch Seite 19 dieser Almpost-Ausgabe). Besonders hervorzuheben sind die 1000 Arbeitsstunden der fleißigen HelferInnen, betont der Schönauer Bürgermeister Herbert Haunschmied, selbst ganz begeistert vom neuen Panoramaweg.

Einladung zum Perspektivenwechsel

Der Weg lädt zu einem Perspektivenwechsel ein. BesucherInnen können nun die Burgruine Prandegg von einer bisher gänzlich

unbekannten Seite bewundern. Der Panoramaweg in luftiger Höhe bietet einen herrlichen Blick auf die rauschende Aist und den felsigen Aufbau der Burg.

Nach einer kleinen Wanderung im Gebiet der Ruine lädt die Taverne Prandegg zum gemütlichen Verweilen ein. Weiters kann das neue Burgmuseum „Herrschaft und Untertan“ im Zehentstöckl besucht werden. Ein zusätzliches Highlight bietet die Burgarena, die gemeinsam mit der Ruine eine herrliche Kulisse für Veranstaltungen schafft. Weitere Informationen zur Burgruine Prandegg und ihren zahlreichen Möglichkeiten für BesucherInnen finden Interessierte im Internet unter der Adresse www.prandegg.at.



20 Jahre Mühlviertler Alm: „Wir werden wieder Leader!“

Foto: Hermann Viehböck

Als Fest der Lebensfreude feierte die Region mit zahlreichen Gäste ihren 20. Geburtstag. Höhepunkte waren der Auftakt zum Sozialfestival „Tu was“ und das Bekenntnis zu „Leader 2014-2020“.

Bild oben: Der Saal im Gasthof Aumayr in Oberndorf, Gemeinde Schönau, platzte beinahe aus allen Nähten: Rund 600 Gäste feierten bei bester Laune den 20. Geburtstag der Mühlviertler Alm. Sie genossen das kurzweilige Festprogramm.

Die Mühlviertler Alm ist erwachsen geworden. 20 Jahre gemeinsame Entwicklung, gemeinsames Wachsen und Lernen, 20 Jahre Freundschaft und Zusammenhalt: All das wurde bei einem Fest der Lebensfreude am 3. Juli in Oberndorf bei Schönau eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht. Den 600 Gästen im zum Bersten vollen Saal im Gasthof Aumayr wurde ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Programm geboten. Alm-Obmann Johann Gradl, der dem Verband seit Beginn vorsteht, begrüßte zu diesem Fest zahlreiche Ehrengäste.

Ein 20-minütiger Alm-Film, der im Mai gedreht worden war, ließ die Geschichte und die Entwicklung der Region Revue passieren. Auch die Interviewrunde mit den Ehrengästen LABg. Gabi Lackner-Strauß, LABg. Ulrike Schwarz, LABg. Hans Affenzeller und Bezirksbauernkammer-Obmann Josef Mühlbacher brachte die äußerst positive Entwicklung der Region Mühlviertler Alm in Themenbereichen wie Landwirtschaft, Soziales, Jugend und vieles mehr auf den Punkt.

Als große Freude und Ehre empfindet die Region die Gelegenheit zur Ausrichtung des Sozialfestivals „Tu was, dann tut sich was!“, welches die Mühlviertler Alm bis Ende 2014 durchführt.

Tu was, dann tut sich was: Der Startschuss

„Tu was“-Obmann Clemens Sedmak, Katharina Turnauer und Franz Prüller von den „Sinnstiftern“ sowie der wissenschaftliche Begleiter Andreas Koch gaben dem Publikum interessante Einblicke in das Sozialfestival, die Idee dahinter und was sich in den beiden Vorgängerregionen Lungau und Steirische Eisenstraße dank „Tu was, dann tut sich was“ alles entwickelt hat. Für die Verwirklichung von Projekten, welche von Bürgerinnen und Bürgern selbst entwickelt und umgesetzt werden, stellen die „Sinnstifter“ 200.000 Euro zur Verfügung. Mehr Infos auf www.tu-was.at und

auf den folgenden Almpost-Seiten! Die zehn Bürgermeister der Region bekräftigten auf der Bühne, dass sich ihre Gemeinden geschlossen für die Förderperiode 2014 bis 2020 wieder als Leader-Region bewerben werden. Als Abschluss wurde unter großem Applaus auf der Bühne der exakt zehn Wörter zählende Satz „Wir zehn Gemeinden wollen wieder Leader-Region Mühlviertler Alm werden!“ enthüllt.

Einen herzlichen Dank für die Unterstützung bei der Verpflegung bei der Feier richtet das Organisationsteam an folgende Betriebe: Wirt auf da Hoad, Haid/Königswiesen, Gasthof Aumayr, Oberndorf/Schönau, Gasthof Rameder, Mönchdorf, Gasthof Scharlmüller-Populorum, Pierbach, Freistädter Bier, Kaiser Bier.





Alm-Geburtstag: Ein Rückblick

Fotos: Hermann Viehböck

Bild oben: Ein Fest des Miteinanders, der Kurzweil und der guten Laune war die 20 Jahr-Feier der Region Mühlviertler Alm im Gasthof Aumayr in Oberndorf. Mit rund 600 GratulantInnen platzte der Festsaal beinahe aus den Nähten.



Stolz auf die Bilanz zweier Jahrzehnte Alm-Arbeit: Obmann Johann Gradl war von Anfang an mit dabei.



Ehrgäste des Geburtstagsfests für die Region: BBK- und Almbauern-Obmann Josef Mühlbachler (Gratulation übrigens zur Ernennung zum Ökonomierat!), LABg. Johann Affenzeller, LABg. Gabi Lackner-Strauss, im Bild mit dem Moderator des Abends, ORF-Mann Günter Madlberger (von links).



Der Initiator des „Tu was“-Festivals, der Philosoph und Theologe Clemens Sedmak.



Mehrere Gastwirte aus der Region, darunter „Wirt auf da Hoad“ Gottfried Gusenleitner aus Königswiesen (rechts im Bild) verköstigten die Festgäste.



Die Gruppe „Brass Zell“ aus Bad Zell sorgte nach dem offiziellen Festakt für gute Stimmung und einen gemütlichen Festsausklang.



Zukunftsbuch 2020
der Lebensregion Mühlviertler Alm

Wie soll unsere Region im Jahr 2020 aussehen? Antworten darauf gibt das neue Zukunftsbuch.

Das Zukunftsbuch 2020 der Lebensregion Mühlviertler Alm, das in vielen Monaten intensiver Arbeit bei speziellen Themenabenden mit der Bevölkerung, in den verschiedenen regionalen Gremien und im Agenda-Kernteam erarbeitet wurde, präsentierte das Kernteam beim 20 Jahr-Jubiläum äußerst originell. Das Zukunftsbuch 2020 kann auf www.muehlviertleralm.at heruntergeladen werden. Weiters ist es auf den Gemeindeämtern der Region kostenlos erhältlich und kann im Almbüro angefordert werden (office@muehlviertleralm.at; 07956/7304)

Aus dem Zukunftsbuch 2020: Unser Selbstverständnis

Gewachsenes Fundament

Die Region Mühlviertler Alm baut auf ein gesundes, gewachsenes



Regionales Gemeinschaftswerk

und stabiles Fundament an Strukturen und Beziehungen auf. Mit Selbstbewusstsein machen wir uns bewusst, was alles geschaffen worden ist und bereits in der Gegenwart da ist.

Aufmerksamkeit für die Region

Veränderungen passieren nicht durch Konzepte und Zukunftsbücher, sondern durch Frauen und Männer, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Lebensregion Mühlviertler Alm ist in uns und wird erst durch uns lebendig und zu dem, was wir wollen. Sie entsteht immer wieder neu und braucht unsere ständige Aufmerksamkeit.

Freude am Mitgestalten

Die Mühlviertler Alm lebt von Menschen, die mitreden und mitgestalten. Wir laden konsequent dazu ein, gehen sorgsam mit den

Ergebnissen um und versuchen die Beteiligungsschritte so zu gestalten, dass sie transparent sind, zum Mittun begeistern und die Erfolge gemeinsam gefeiert werden. Das Zukunftsbuch bündelt die Meinungen, Ziele und das Wissen von mehreren hundert AlmbürgerInnen. Daher ist es für uns eine wichtige und bindende Orientierung für die Zukunft.

Mit-sorgende Gesellschaft

Wir beschäftigen uns nicht nur mit der Frage des „Versorgtwerdens“, sondern wir wollen uns verstärkt zu einer „mit-sorgenden“ Gesellschaft hin entwickeln – mit mehr Verantwortungsübernahme, bewusster Mitgestaltungskraft und eigenständigem Handeln.

Eigenständig & widerstandsfähig

Die Region strebt starke Eigenständigkeit an, die einerseits eine starke Widerstandsfähigkeit in Kri-

sen bringt und andererseits Freiräume schafft beziehungsweise diese erhält.

Zusammenhalt der Gemeinden

Eine starke Region braucht starke Gemeinden. Wir stärken daher unsere Gemeinden und deren Ortskerne für eine positive Regionalentwicklung. Gemeinsam kann unsere Region mehr erreichen als jede Gemeinde für sich alleine.

Ursprung der Lebensfreude mit Kultur, Natur und Werten

Wir arbeiten hart an einer Region, die Lebensfreude und attraktive Lebenschancen für uns und die nach uns kommenden Generationen ausstrahlt. Um die anziehende Lebensqualität zu sichern und auszubauen, sind oft weiche und sensible Faktoren entscheidend, wie unsere Kultur, die Natur und die im Alltag gelebten Werte des Miteinanders.

Steuerberatung
Jahresabschlüsse
Buchhaltung
Lohnverrechnung
Unternehmensgründung
Rechtsformgestaltung
Betriebsnachfolge
Umgründungsberatung



www.wtap.at

Mag. iur. Andreas Pointner

Markt 42

4273 Unterweissenbach

0664 / 533 08 99

07956 / 20584

office@wtap.at

Wirtschaftstreuhänder - Steuerberater

Der prominent besetzten Jury rund um Festival-Initiator Clemens Sedmak machten die 37 Projekt-Einreichungen die Entscheidung denkbar schwer.

Auf der Alm, da tut sich was! 37 Projekte wurden beim ersten Einreichtermin des Sozialfestivals „Tu was, dann tut sich was!“ präsentiert. Für 18 von ihnen ist der Startschuss bereits gefallen.



Foto: Dieter Hawlan

Auf die Plätze, fertig, tu was!

Eine prominente Jury um Maria Hofstätter (Schauspielerin), Christine Haiden (Chefredakteurin Welt der Frau), Alois Hochedlinger (Bezirkshauptmann Freistadt) und Bischofsvikar Willi Vieböck wählte am 20. August 2013 in Mönchdorf die ersten Projekte im Rahmen des Sozialfestivals „Tu was“ aus. 18 der 37 eingereichten Projekte können ab sofort in der Mühlviertler Alm, der bislang dritten Festivalregion, in Angriff genommen werden.

Gemeinsam mit „Tu was“-Initiator Clemens Sedmak berateten VertreterInnen sowie bekannte Persönlichkeiten mit Mühlviertler-Wurzeln (oder -Herzen) zwei Tage lang über die Auswahl der nominierten Projekte. Dass dies der Jury angesichts der mit viel Begeisterung präsentierten Ideen nicht leicht fiel, war offenkundig. Beeindruckt waren die JurorInnen unter anderem von der auf Offenheit und gegenseitigem Vertrauen basierenden Idee

eines Handtaschenverleihs in Liebenau. Ebenso originell und spritzig präsentiert wurde die Idee von „Drivern in der Mühlviertler Alm“, mit der das Weiterkommen von Unterweißenbach nach Bad Zell (und überall anderswo auf der Alm) erleichtert werden soll. Was denken junge Leute, was beschäftigt sie? Das integrative Theaterprojekt „Vastehst?“, ein weiteres eingereichtes Projekt, wird eine Antwort geben – und zwar im Rahmen des „Tu was“-Jugendfestivals am 9. November 2013 in Pierbach. Eindrucksvoll vorgestellt wurden auch die Idee einer Babysitterbörse, das Mühlviertler Almkisterl, die Zeit-Bankerln und vieles mehr. Alle Projekte im Detail gibt es auf www.tu-was.at und auf den folgenden Almpost-Seiten!

Bei der abschließenden Abendveranstaltung standen die geförderten Projekte dann fest: Insgesamt 18 Projekte erhalten eine finanzielle Unterstützung.

Mit der symbolischen Überreichung von Arbeitshandschuhen gab die Jury den Einreichenden den Startschuss zur Umsetzung ihrer Vorhaben. Musikalisch umrahmt wurde die gelungene Prämierungsfeier von Wolf & Wagner, für kulinarische Genüsse sorgte das Team des Gasthofs Rameder.

Weitere Projekte, die der Jury sehr gefallen haben und bei denen sie großes Potential sieht, wurden bei der Veranstaltung ebenfalls gewürdigt. Hier werden die JurorInnen aktiv werden und gemeinsam mit den InitiatorInnen an der Idee weiterarbeiten. Schließlich gibt es mit den zwei weiteren Einreichterminen am 24. Oktober 2013 und 15. Jänner 2014 noch gute Chancen auf eine Verwirklichung. Einreichungen sind über die Homepage www.tu-was.at bzw. direkt beim Verband Mühlviertler Alm (klaus.preining@tu-was.at, Tel. 07956/7304) möglich. Aufgrund der Erfahrungen der ersten Ein-

reichungen empfiehlt das Almbüro, das Projektformular so bald wie möglich zu übermitteln – so bleibt genügend Zeit für eine gemeinsame Vorbereitung.

Ideen fürs bessere Zusammenleben

Entwickelt wurde Österreichs erstes Sozialfestival „Tu was, dann tut sich was“ vom Philosophen und Theologen Clemens Sedmak. Über einen Zeitraum von 18 Monaten werden die Bewohnerinnen und Bewohner einer Region organisatorisch und finanziell unterstützt, ihre Ideen für ein besseres Zusammenleben zu verwirklichen. Ermöglicht wird dieses Festival von einem Konsortium österreichischer Stiftungen (Sinnstifter). Nach dem Lungau (2011) und der Steirischen Eisenstraße (2012/13) ist 2013/2014 die Mühlviertler Alm der dritte Austragungsort. Weitere Informationen auf www.tu-was.at.



Hochstöger

Vermessung



Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz Hochstöger
Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

A-4372 St. Georgen am Walde
Schulgasse 3
Tel. 07954 / 26631 Fax 07954 / 26631-99
E-mail: office@vermessung-hochstoeger.at
Internet: www.vermessung-hochstoeger.at

Tu was, dann tut sich was ●



So startest Du Dein Tu was-Projekt:

1. Idee haben
2. Idee auf Einreichblatt schreiben
3. Einreichblatt bei der MVA einreichen
4. MVA nimmt Kontakt auf
5. Projekt vor Jury präsentieren
6. Bei Auswahl durch Jury realisieren

Es gibt 3 Einreichtermine:

Einreichfrist 02.08.2013

Jury 19., 20. August 2013

Einreichfrist 24.10.2013

Jury 7., 8. November 2013

Einreichfrist 15.01.2014

Jury 30., 31. Jänner 2014

Tu was, dann tut sich was.

ist eine Sozialinitiative, die über ein Jahr hinweg Menschen einer Region ermuntert näher zusammen zu rücken, gemeinsam Projekte zu machen und diese umzusetzen – und natürlich an den Projekten anderer Einreicher/innen teilzunehmen. „Tu was“ setzt ein Zeichen für ein gutes Zusammenleben.

Projektkriterien:

1. Grundsätzlich dient „Tu was, dann tut sich was“ dazu, Projekte, die dem Gemeinwohl und der Gemeinschaft dienen, umzusetzen und nicht, um Geld zu verdienen. In der Regel werden daher keine Lohnkosten ersetzt; diese können freilich als Eigenleistung in ein Projekt eingebracht werden, berechnet mit einem „Tu was“-Stundensatz von 15 €. Projektförderungen sind auf verschiedene Weise möglich: Durch finanzielle Unterstützung und/oder durch Bekanntmachung und Bewerbung, Vermittlung von Kontakten und über den Zugang zu Netzwerken, über die die SinnStifter verfügen.
 2. Projekteinreichende müssen über eine lokale Verankerung verfügen (Einreicher/innen „von außen“, die also nicht aus der Region stammen und ein Projekt in der Region machen wollen, brauchen zumindest eine starke Verbindung zu einem lokalen Partner, mit dem das Projekt durchgeführt wird).
 3. Bevorzugt gefördert werden nichtinstitutionelle Einreichende. „Tu was“ will Institutionen nicht grundsätzlich ausschließen, möchte aber bevorzugt Projektideen von Menschen unterstützen, die dies nicht von Berufs wegen tun und keinen entsprechenden institutionellen / professionellen Hintergrund haben.
 4. Es werden keine Projekte gefördert, die bloß privaten Nutzen maximieren und keine starke Gemeinwohlkomponente haben – mit anderen Worten: „Gemeinwohl“-Orientierung und Engagement müssen sichtbar sein.
 5. Im Normalfall bewegt sich eine Förderung zwischen 500 und 10.000 Euro.
 6. „Tu was“ will kein klassischer Sponsor unter vielen sein, sondern vor allem Projekte ermöglichen, die es ohne „Tu was“ nicht gäbe. Große Projekte können aber durchaus mehrere Förderer / Sponsoren haben – die zusammen das „Tu was“-Projekt unterstützen.
 7. „Tu was“-Projekte sollen lokalen Gegebenheiten in besonderer Weise Rechnung tragen.
 8. Projekte, die einen Überraschungseffekt haben und etwas Einzigartiges aufweisen, passen sehr gut zu den Zielsetzungen von „Tu was“.
 9. Einen besonderen Stellenwert haben Projekte von Schülerinnen und Schülern, sowie integrative Projekte, die Barrieren zu überwinden helfen und Gruppen zusammenbringen.
 10. „Tu was“ stellt keine allgemeinen Vereinsförderungen zur Verfügung und finanziert keine Studien.
- „Tu was“ versucht sich Freiräume zu bewahren: Ausnahmen sind unter besonderen Voraussetzungen möglich.

Projekteinreichung für die Sozialinitiative *Tu was, dann tut sich was.*

Festival für ein besseres Miteinander in der Mühlviertler Alm 2013|14.

Dieses Formular findest du auch auf www.tu-was.at.

Um deinen Aufwand möglichst gering zu halten und Projekte ohne aufwendige Konzeptformulierung vorschlagen zu können, bitten wir dich, vorliegendes Formular oder die Online-Variante auszufüllen. (See QR-Code). Bei offenen Fragen wird sich das Regionalbüro bei dir melden.



ANGABEN ZUR EINREICHERIN / ZUM EINREICHER

Name (bei Organisation zusätzlich auch Ansprechpartner/in)

Name

Adresse:

Email & Tel:

Angaben zu möglichen Umsetzungspartnern:

Einreichung für folgenden Jurytermin (bitte ankreuzen und den jeweiligen Einreichtermin beachten)

- EINREICHFRIST 02.08.2013 - Juryentscheidung 19./20. August 2013
- EINREICHFRIST 24.10.2013 - Juryentscheidung 07./08. November 2013
- EINREICHFRIST 15.01.2014 - Juryentscheidung 30./31. Jänner 2014

Mein Projektvorschlag in 3 bis 5 Sätzen (ist zu wenig Platz für Deine Beschreibung, bitte extra Blatt beilegen):

Das will ich mit meinem Projekt erreichen / verbessern

Diese Menschen profitieren von meinem / unserem Projekt

Geplanter Umsetzungszeitraum - von: .2013 bis:

Dafür anfallende **Gesamtkosten** Euro

Mein Beitrag zum Projekt (Eigenleistung: Stunden oder Sachleistung)

Finanzieller Beitrag von Dritten (Sponsoren, etc.)

Sonstige Anmerkungen

Sozialfestival:

Wenn du eine konkrete Idee hast und schon lange denkst: „Man müsste doch ...“,



Tu was, dann tut sich was. unterstützt, bewirbt und finanziert auch Dein Projekt für das Gemeinwesen in der Mühlviertler Alm. Jede und jeder in der Mühlviertler Alm kann mitmachen: Du als engagierte/r Einzelne/r alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen, Pfarrgemeinden, Schulen, Vereine, Gewerbetreibende und Unternehmen. Jede/r kann Motor der Veränderung zum Besseren werden!

Informiere Dich näher

über die Region 2013|14:

beim Team der Mühlviertler Alm

4273 Unterweißenbach 19, 07956/7304

Klaus Preining klaus.preining@tu-was.at

Theresa Schachinger theresa.schachinger@tu-was.at

über Tu was, dann tut sich was:

ifz. internationales forschungszentrum

für soziale und ethische fragen

0043 (0)662.842521.161 und office@ifz-salzburg.at

www.tu-was.at

- ▶ Hast du eine Idee, wie wir wieder zu **mehr Menschlichkeit** und Zusammenhalt finden können?
- ▶ Was bringt die Jungen und die Alten, die Kleinen und die Großen **zusammen**?
- ▶ Wer reicht den aus anderen Ländern und Regionen **Zugezogenen** die Hand?
- ▶ Wie können wir verhindern, dass immer mehr Menschen in **Armut** und Einsamkeit abrutschen?
- ▶ Was muss geschehen, damit das bei uns verdiente **Geld** auch hier in der Region ausgegeben wird?
- ▶ Wie können wir mit denen **teilen**, die weniger haben?
- ▶ Was macht das Leben eigentlich **lebenswert**?



„Tu was, dann tut sich was“ ist ein gemeinnütziger Verein gegründet von den Sinnstiftern (www.sinn-stifter.at) und dem ifz (www.ifz-salzburg.at). „Tu was“ 2013|14 wird gemeinsam mit dem Verband Mühlviertler Alm (www.muehlviertleralm.at) umgesetzt.

Gesponsert von



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Mühlviertler Alm-Kisterl

Eingereicht von:
Sabina Moser, Rosa Brandstätter,
Markus Thauerböck



Die Idee: Kooperation statt Konkurrenz – unter diesem Motto sollen Biobetriebe und konventionelle Bauern aus der Mühlviertler Alm die Möglichkeit erhalten, ihre Produkte über eine gemeinsame Internetplattform anzubieten. KonsumentInnen können bequem von zu Hause aus ihr persönliches Obst- und Gemüsekisterl zusammenstellen und wöchentlich bei einer der zentralen Verteilerstellen abholen. Mit ihrem Projekt „Mühlviertler Alm-Kisterl“ möchten die InitiatorInnen das Bewusstsein für regionale Produkte, effiziente Versorgungswege, direkte Wertschöpfung beim Erzeuger und wirtschaftlich faire Preise fördern.

Eltern-Kind-Turnen „Family Fit“

Eingereicht von:
Gabriele Hölzl



Die Idee: Bewegung ist gesund, hält fit und macht Spaß – für Klein und Groß. Von Oktober 2013 bis Februar 2014 soll daher in der Gemeinde Unterweißenbach geturnt werden. Das Projekt bietet Eltern mit Kindern ab drei Jahren die Möglichkeit, sich gemeinsam zu bewegen: Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden mit einer Kindergartenpädagogin turnen, Kinder ab sieben Jahre sporteln gemeinsam mit ihren Eltern. Um Lust & Laune der Kids hoch zu



alle Fotos: Dieter Hawlan

halten, gibt es pro mitgemachte Einheit einen Motivationsstempel bzw. zum Abschluss kleine Preise. Das bunte Turnprogramm für die ganze Familie: Ballspiele wie Volleyball oder Völkerball, Geräte-landschaften, Staffelläufe, Spiele mit dem Seil, Punktezirkel, uvm. Acht Einheiten, jeden Freitag um 16.30 Uhr, ab 25. Oktober 2013. Anmeldung bei Gabriele Hölzl: 0664/2785052

Sozialkompetenz für Lebensqualität im Alter auf kommunaler Ebene

Eingereicht von:
Gerda Diesenreither, Anton Hoser
Projektgruppe Lebensqualität im Alter

Die Idee: Pflege im Alter ist ein überaus aktuelles Thema und wirft viele Fragen auf, vor allem für die Betroffenen. In ländlichen Regionen sind es zumeist Gemeindebenedienstete, welche als erste Ansprechpartner für mögliche Antworten aufgesucht werden. Da diese Fragen häufig nicht leicht zu beantworten sind, möchte das Projekt im Rahmen einer Fortbildungsreihe genau jene Ansprechpersonen auf Gemeindeebene über regionale Organisationen und deren Angebote für ältere



bzw. pflegebedürftige Personen informieren. Neben dem Wissenstransfer stehen die Erweiterung des regionalen Netzwerks „Lebensqualität im Alter“, der Austausch von Erfahrungen sowie die Stärkung der kommunalen Selbstverantwortung für mehr Lebensqualität im Alter im Vordergrund.

Grenzenlos!

In der Geschichte wurden wir getrennt – die Gegenwart vereint uns wieder

Eingereicht von:
Benedikt Herzog
Arbeitskreis Jugend Weitersfelden



Die Idee: Was verbindet junge Menschen, die zwar eine andere Sprache sprechen, dabei aber doch so nah beieinander wohnen? Bis Juli 2014 wollen sich etwa 50 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Mühlviertler Alm und Südböhmen gemeinsam auf den Weg machen, um mehr über ihre (gemeinsame) Geschichte beidseitig der Grenze zu erfahren. Geplant sind Exkursionen in Österreich und Tschechien, Workshops sowie ein zweitägiges Sport- und Musikfestival. Durch die gemeinsamen Aktivitäten sollen sprachlicher und kultureller Austausch,

respektvoller Umgang sowie das Entstehen grenzüberschreitender Freundschaften gefördert werden.

Babytreff & Stillrunde

Eingereicht von:
Manuela Etlstorfer
Spielgruppe Schönaun

Die Idee: „Miteinander reden und voneinander lernen“ ist der zentrale Ansatz der Spielgruppe Schönaun, um „frischgebackenen Mamis“ und „jungen Müttern“ zu helfen. Ab September 2013 werden monatlich Informationsabende mit Expertinnen (z. B. Hebamme) organisiert, an denen Fragen rund um das Thema Baby besprochen werden. Das Angebot richtet sich an Mütter mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr, wobei auch werdende oder erfahrene Mütter eingeladen sind, sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen. Fachlicher Rat, gegenseitige Unterstützung, Erfahrungsaustausch und eine kurze Auszeit vom „Mutter-Alltag“: auch für Neu-MühlviertlerInnen mit noch fehlendem Netzwerk eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Unterstützung zu bekommen.



Erlebe deine Gemeinde kennen

Eingereicht von:

Regina Fragner, Alois Reithmayr



Die Idee: Ankommen – „dahin sein“: Es ist nicht immer leicht, wenn man irgendwo neu beginnt. Helfen soll hier die Idee einer regelmäßig organisierten Bustour, bei der Zugroaste gemeinsam mit Einheimischen wichtige Plätze, Sehenswürdigkeiten und Orte ihrer neuen Heimatgemeinde kennenlernen. Dabei erfahren sie allerlei Wissenswertes über lokale Vereine, Organisationen und Angebote und können sich selbst vorstellen. Im Vordergrund steht, neben dem Kennenlernen der neuen Heimatgemeinde, das wechselseitige Entdecken und Kennenlernen von Besonderheiten, Talenten und Möglichkeiten. Erstmals geplant ist die Veranstaltung im Oktober 2013 in Kaltenberg für ca. 50 Personen.

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs

Eingereicht von:

Wolfgang König



Die Idee: „Es gibt Dinge, über die spricht es sich nicht leicht ... obwohl man darüber sprechen sollte!“ Das ist die Kernbotschaft von Projektinitiator Wolfgang König, wenn es um das Thema Prostatakrebs geht. Für die geschätzten 80 bis 100 Betroffenen in der Mühlviertler Alm soll es künftig im Rahmen einer Selbsthilfegruppe die Möglichkeit geben, über ihre Erfahrungen zu

reden und wichtige Informationen zu erhalten. Neben der direkten Unterstützung von Betroffenen ist es ein weiteres Ziel des Projektes, durch Folder in den Praxen regionaler Ärzte, Mundpropaganda und regelmäßige Veranstaltungen die Bedeutung von rechtzeitigen Vorsorgeuntersuchungen zu fördern.

Driver auf der Alm

Eingereicht von:

Robert Diesenreither



Die Idee:

Mal ehrlich, wann haben Sie das letzte Mal einen Autostopper oder eine Autostopperin mitgenommen? Schon etwas länger her ...?! Dann werden Sie doch Driver auf der Alm: Ein leuchtend gelbes Hinweisschild auf der Sonnenklappe Ihres Autos identifiziert Sie als „williges“ Auto und bereit, die am Straßenrand oder an der Bushaltestelle Wartenden mitzunehmen. Ist das Auto voll, einfach das Hinweisschild entfernen. Eine originelle, praktische und unkomplizierte Idee, mit der nicht nur Jugendlichen, sondern auch anderen mobil eingeschränkten Personen geholfen werden kann.

Sprachen verbinden und eröffnen neue Möglichkeiten

Eingereicht von:

Edith Kern-Klambauer,
Květa Pohlhammer-Lauterbachova

Verein LINGUA AUSTRIA,
Kulturverein der Freunde des Stiftes Hohenfurth (Südböhmen)



Die Idee: Die Vision war eine „Klingende Mühlviertler Alm“. Klingen soll dabei – so der Wunsch der Projektinitiatorinnen – die Vielfalt der Sprachen; denn Europa spricht keineswegs nur Englisch. Dabei liegt der Fokus des Projekts, bei dem Jugendlichen in Sprachseminaren und Workshops erste praxisnahe Grundkenntnisse vermittelt werden sollen, auf dem tschechischen Sprach- und Kulturkreis. Mithilfe der erworbenen Sprachkompetenzen ist nicht nur ein sprachlicher Austausch besser möglich, sondern es eröffnen sich auch beruflich neue Horizonte. Für interessierte SprachlehrerInnen aus Österreich und Südböhmen ist zudem (längerfristig) eine gemeinsame Konferenz zur Intensivierung der Zusammenarbeit geplant.

Montagskochen – Gesundes Essen statt Gefrierkost

Eingereicht von:

Fritz Frühwirth



Die Idee: Am Montag ist Ruhetag in der einzigen Gastwirtschaft im Ort – und damit gibt es an diesem Tag für ca. 25 Schülerinnen und Schüler sowie zehn BezieherInnen von Essen auf Rädern kein warmes, frisch zubereitetes Mittagessen. Aus diesem Grund tun sich sechs bis zehn Frauen und Männer zusammen, um montags für die Betroffenen zu kochen. Eine Schulküche steht zur Verfügung, die notwendigen Kurse für ein solches Vorhaben werden von den künftigen Projekt-Köchen und -Köchinnen im Rahmen des Projekts absolviert. Vorrangig ist – neben einem gesunden und guten Essen – die Stärkung des Bewusstseins für regionale und saisonale Produkte, die Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Austausch der Generationen.

Moosgruttis Begegnungshaus

Eingereicht von:

Monika Pragerstorfer



Die Idee: Dort, wo die „Moosgrutti“ wohnt, ist viel Platz – im Haus und im Garten, für Tiere und auch für die BewohnerInnen des Asylheims in St. Georgen sowie Kinder und Jugendliche aus der Region, die es nicht immer leicht haben. Ab Herbst 2013 sollen dort zweimal die Woche interessante Angebote stattfinden wie z. B. Tätigkeiten im Garten (etwa Anlegen eigener Beete), Aktivitäten mit Tieren (vom Kaninchenstreicheln bis zum Spaziergehen mit Hund oder Pferd) oder kleine kreative und handwerkliche Workshops. Eingeladen sind in Moosgruttis Begegnungshaus auch alle NachbarInnen. Damit soll das Projekt dazu beitragen, Berührungsängste und Missverständnisse abzubauen und gute Nachbarschaft zu fördern.

Handtaschenverleih

Eingereicht von:

Elisabeth Schmalzer,
Renate Schübl



Die Idee: Kein Platz mehr im Schrank? Keine passende Tasche? Oder einfach einmal Lust auf Abwechslung? Für Mühlviertler AlmerInnen wird es bald eine einfache Lösung geben: Im bereits gut etablierten Hackl-Tischler-Haus (einem Museum mit integriertem frei zugänglichem Nahversorgerladen für Eier, Marmeladen, Backwaren etc. mitten im Ort) > Fortsetzung auf Seite 12

können passende Handtaschen zum passenden Zweck für einen kurzen Zeitraum und gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Ohne bürokratischen Aufwand basiert das Projekt auf Offenheit und wechselseitigem Vertrauen. Mit dem Prinzip „Borgen ist besser als kaufen“ entspricht das Projekt außerdem dem Wunsch nach Nachhaltigkeit. Und sollte aus einem Leihstück einmal ein neues Lieblingsstück werden: Selbst der günstige Kauf der Tasche ist nach Absprache mit der Eigentümerin möglich.

Babysitterbörse

Eingereicht von:
Julia Schmalzer



Die Idee: Eltern mit kleinen Kindern stehen häufig vor dem Problem, einen Babysitter zu finden. Eine Babysitterbörse soll hier künftig Abhilfe schaffen: Über die Plattform der Jugendtankstelle wird eine Homepage betrieben, auf der sich sowohl BabysitterInnen – ob Jung oder Alt, Frau oder Mann – als auch interessierte Eltern registrieren können. Voraussetzung für einen Eintrag als BabysitterIn ist eine entsprechende Ausbildung, welche im Rahmen des Projekts auf geprüftem, professionellem Niveau angeboten wird. So können Eltern sicher sein, dass ihre Kleinen bestmöglich versorgt sind. Eingetragene BabysitterInnen erhalten für ihre Betreuungsleistung eine kleine Entschädigung, die über die Börse einheitlich festgesetzt wird – eine zusätzliche Vereinfachung und Orientierung für Eltern auf der Suche nach Betreuung für ihre kleinen Kinder. Kontakt für Interessierte: j.schmalzer@gmx.at oder 0680/3233162. Die Kurse sollen so bald wie möglich beginnen.

Vastehst – Jugend-Theater im Rahmen des Tu was-Festes

Eingereicht von:
Michael Paireder,
Albin Schartlmüller
und Asylwerbern aus Afghanistan



Die Idee: Das Theaterprojekt „Vastehst“ wird als einer der Höhepunkte des Tu Was-Jugendfestivals mit dem Motto „Integration in der Region“ am 9. November 2013 uraufgeführt. Was denken junge Leute – Einheimische, AsylwerberInnen und Zuagroaste –, was beschäftigt sie? Ansichten und Meinungen Jugendlicher werden unter der Regie von Thomas Hölzl zum Inhalt gemacht und in mehreren Proben zu einem Theaterstück konzipiert. Die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Spiel sollen das Miteinander unterschiedlicher Kulturen fördern und auch eine Chance für die Region sein, dass sich Neues entwickelt. Dazu sollen auch die weiteren Angebote des Festivals beitragen, z. B. kreative, handwerkliche und kulinarische Workshops von, für und mit Kindern, eine offene Bühne, auf der sich Jugendliche mit ihren musikalischen Talenten präsentieren (und vielleicht auch für weitere Projekte zusammenfinden) können sowie ein von AsylwerberInnen gestaltetes Buffet.

Fußball-Ländermatch mit Asylwerbern

Eingereicht von:
Michael Paireder
und Asylwerbern aus Afghanistan

Die Idee: Fußball begeistert und verbindet. Und weil das bei afghanischen Jugendlichen gleich ist wie bei den Jugendlichen in der Mühlviertler Alm, entstand



die Idee, ein Länder-Freundschaftsspiel zu veranstalten. Im Mittelpunkt stehen dabei der faire Umgang miteinander und das gemeinsame Kennenlernen. Auf dem Fußballfeld in respektvoller Art und Weise spielerisch gegeneinander anzutreten, so der Wunsch der Initiatoren, soll auch ein Signal an die vielen erhofften ZuschauerInnen und Vereine der Region sein, offen – auch außerhalb des Spielfelds – aufeinander zuzugehen. Ein gemeinsam gestaltetes Symbol, das im Zuge eines gemütlichen Abends vor dem Spiel gefunden wird, begleitet die Veranstaltung.

Zeit-Bankerl

Eingereicht von:
Melitta Paulinec, Berthold Moser



Die Idee: Einzelnen herum stehende Bankerln – im Park oder neben der Straße – kennt ja jeder. Ganz anders die „Zeit-Bankerln“: An einem besonderen Ort, als Bankerl-Gruppe aufgestellt, sollen individuell gestaltete Bänke aus witterungsbeständigem Lärchenholz zur Begegnung und zum gemeinsamen Verweilen und Erzählen einladen. Darüber hinaus sieht das Projekt organisierte Angebote zum Dabeisein und Mittag von Jung und Alt vor: Vollmondlesungen, Spielgruppen, Veranstaltungen im Jahreskreis

oder geführte Meditation sind nur einige der vielen Ideen rund um die „Zeit-Bankerln“. Ab Herbst 2013 soll mit der Planung und Gestaltung der Bänke begonnen werden. Bei einem entsprechenden Fest im Frühjahr 2014 sollen die Bankerln eingeweiht werden – und viel Nachahmung in anderen Gemeinden finden.

Kinästhetik-Kurs für pflegende Angehörige

Eingereicht von:
Anna Ebner,
Stammtisch für
pflegende Angehörige



Die Idee: Menschen, die ihre Angehörigen zu Hause pflegen, leisten Großes und können Unterstützung und Erleichterung gut brauchen. Kinästhetik kann eine solche Form von Unterstützung sein. Dieser klingende Begriff bezeichnet die Lehre von der Bewegungsempfindung, also Erkenntnisse aus unterschiedlichsten Disziplinen darüber, wie man sich bewegen kann, um Wohlbefinden – physisch und psychisch – zu steigern. Der Kurs mit professionellen Vortragenden soll pflegenden Angehörigen praktisch anwendbares Wissen für ihre Tätigkeit vermitteln und wird kostenlos angeboten. Im Rahmen von zehn Abenden zwischen Oktober 2013 und April 2014 wird nicht nur Neues gelernt, sondern es kann von den TeilnehmerInnen auch erprobt und im Kurs besprochen und diskutiert werden. Neben der Wissensvermittlung möchte der Kurs auch den Austausch von Menschen mit ähnlichen Erfahrungen in der häuslichen Pflege fördern.

> Fortsetzung auf Seite 13

Spielerische Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche mit dem Partner Pferd

Eingereicht von:
Fritz Kriechbaumer
Verein Schönauer Pferdefreunde



Die Idee: Der Umgang mit Pferden kann für Kinder und Jugendliche eine ganz besondere und wertvolle Art der Freizeitgestaltung sein. Durch die Initiative von Fritz Kriechbaumer erhalten insbesondere Kinder und Jugendliche aus Familien, „wo nicht alles so rund rennt“, die Möglichkeit, gemeinsam mit Schulpferden des Vereins das Erlebnis Pferd & Natur zu entdecken. Vom Reiten bis zur Pflege, vom verantwortlichen Um-



Fotos: Dieter Hawlan

Elisabeth Schmalzer und Renate Schübl aus Liebenau bei der Prämierung ihres Tu was-Projekts „Handtaschenverleih“. Wer ab sofort Taschen hat, die er oder sie herborgen möchte, bringt sie bitte leer und gereinigt, wenn möglich an einem Freitag Vormittag, oder nach telefonischer Terminvereinbarung (0680/3211119 – Renate, 0664/5656776 – Elisabeth) ins Hackl-Tischler-Haus nach Liebenau.

gang mit den Tieren bis zu Spiel und Spaß in der freien Natur ist eine ganze Palette an Aktivitäten vorgesehen. Die Betreuung erfolgt durch ausgebildete Reittrainer und eine Sozialpädagogin mit dem Ziel, nicht nur die körperliche Wahrnehmung zu verbessern, sondern auch Ängste abzubauen und das Selbstvertrauen zu stärken.

Ein nicht prämiertes, jedoch von der Jury grundsätzlich als positiv und verfolgenswert beurteiltes Projekt ist das Folgende:

Regionalität

Eingereicht von: Anna Steinek
Die Idee: Das Projekt ist ein Aufruf, verstärkt regionale Nahversorger zu frequentieren und dies durch eigenes Handeln jungen Leuten vorzuleben. Beispiel für die Unterstützung eines heimischen Betriebs ist das Fotofachgeschäft und -Studio Karl Kern. Dort arbeiten nicht nur Menschen mit besonderen Bedürfnissen, es wird auch besonders auf österreichische Herkunft der Waren geachtet. Trotz Hörbehinde-

rung führt Karl Kern das Geschäft seit mehr als 20 Jahren erfolgreich.



Das modernste Konto Österreichs:
Jetzt mit QuickCheck-App
alle Kontoinfos für unterwegs.

SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.


Jetzt gratis
downloaden!



Jederzeit schnell den Kontostand checken und jederzeit wissen, wer Ihnen wie viel schuldet. Oder selbst einstellen, über welche Kontobewegungen man per Mitteilung informiert werden will. Das alles und noch viel mehr gibt es jetzt gratis für Ihr Smartphone zum Downloaden. Gleich ausprobieren!

www.sparkasse.at

QuickCheck-App erhältlich für:  

 Besuchen Sie uns auf:
facebook.com/erstebank.sparkasse

„Anliegen von ‚Tu was, dann tut sich was‘ ist in erster Linie die Anregung zur Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger“, sagt Initiator Prof. Clemens Sedmak. Er ist Professor am King's College London und an der Universität Salzburg sowie Präsident des ifz – internationales forschungszentrum für soziale und ethische Fragen, des Zentrums für Ethik und Armutsforschung (ZEA) und der Salzburg Ethik Initiative (SEI).

Wie bewährt sich die Mühlviertler Alm als „Tu was“-Region? Theresa Schachinger vom Almbüro sprach darüber mit Festival-Initiator und Juryvorsitzendem Prof. Clemens Sedmak.



Fotos: Dieter Hawlan

Wie war die erste Jurysitzung für Sie?

Sedmak: Ich war begeistert – wie alle Jurymitglieder – ob der großen Zahl und auch der Bandbreite der eingereichten Ideen. Da war sehr viel dabei, was den „Tu was“-Gedanken ganz genau trifft, den Gedanken also, dass Menschen zusammenkommen und neue Impulse für ein gutes Miteinander setzen. Wir haben uns auch sehr gefreut, dass einige Ideen von der Jugend und für die Jugend gekommen sind, das ist ja auch ein besonderer Schwerpunkt, den die Mühlviertler Alm mit „Tu was“ verfolgen will.

Was war schwierig?

Sedmak: Es war nicht ganz leicht, auszuwählen. Bei einigen Projekten haben wir uns ein wenig schwer getan – einmal, weil es eine Idee gab, aber niemanden,

der sie umsetzen wollte; dann wieder, weil wir bauliche Maßnahmen nicht finanzieren können, das würde unseren Rahmen sprengen, und schließlich auch, weil wir ein wenig auf Aufwand und Wirkung achten, zu großer Aufwand für eine zu kleine Gruppe, da tut sich die Jury schwer. Die besondere Herausforderung für uns alle ist immer der sportliche Geist, mit dem Entscheidungen aufgenommen werden.

Oder anders gesagt, es ist wie im Fußball: Manchmal gewinnt man, manchmal verliert man, manchmal gibt es eine Fehlentscheidung, manchmal hast du einfach Glück. Wir wollen ja unbedingt vermeiden, dass Leute frustriert werden, wenn das eingereichte Projekt nicht zum Zug kommt, darum suchen wir das Gespräch. In den meisten Fällen braucht es

gar nicht viel, um ein Projekt so zu verändern, dass sich die Jury leichter tut, es zu fördern.

Was sind nun eigentlich die Kriterien, auf die man bei Projekteinreichungen achten soll?

Wir haben uns in Wien mit den Sinnstiftern und dem Regionalbüro der Mühlviertler Alm nochmals zusammengesetzt und sind die erste Jurysitzung durchgegangen, haben über die Kriterien geredet: Engagierte Menschen, die auf ungewohnte, auch überraschende Art Menschen zusammenbringen, die sonst nicht zusammenkommen, das ist uns wichtig; wir fördern lieber einzelne Personen als Institutionen; wir fördern gerne Aktivitäten, die nicht nur ein einmaliges Feuerwerk sind, sondern auch weitergehen können; wir fördern gerne Ideen, die ausstrahlen und nicht nur eine klei-

ne Gruppe betreffen; wir fördern eigentlich nur Projekte, die gut in der Region verankert sind; wir fördern ungern Dinge, die auch ohne „Tu was“ passieren würden oder Projekte, bei denen „Tu was“ ein Unterstützer neben vielen ist; Baumaßnahmen, allgemeine Vereinsförderungen und Studien finanzieren wir nicht. Aber man sieht: Der Spielraum ist groß!

Was erhoffen Sie sich für die nächste Jurysitzung?

Ich erhoffe mir, dass manches Projekt, dem wir kleine Veränderungen im Vergleich zur ersten Einreichung vorgeschlagen haben, nochmals eingereicht wird; ich erhoffe mir wieder Projekte von Jugendlichen; und sonst lasse ich mich gerne überraschen und freue mich schon. Die Region Mühlviertler Alm ist etwas ganz Besonderes.

Die Mitglieder der 1. Jurysitzung

Bischofsvikar Willi Vieböck; Maria Hofstätter, Schauspielerin; Christine Haiden, Chefredakteurin Welt der Frau; Alois Hochedlinger, Bezirkshauptmann Freistadt; Katharina Turnauer und Gabriella Dixon, Katharina Turnauer Privatstiftung; Michael Fembek, ESSL Foundation; Andra Spallart, Andra Privatstiftung; Rudolf Humer, Humer Privatstiftung; Wanda Moser-Heindl, Unruhe Privatstiftung; Franz-Karl Prüller, ERSTE Stiftung; Clemens Sedmak und Andreas Koch, ifz Salzburg/Universität Salzburg



Ein Konsortium österreichischer Stiftungen (Sinnstifter) ermöglicht das „Tu was“-Festival. Deren VertreterInnen stellen das Gros der Jury.

Afghanen kicken gegen Österreicher

ST. GEORGEN AM WALDE. Ein internationales Fußballmatch wird am Sonntag, 6. Oktober 2013, um 14 Uhr in der Wald-ReichArena ausgetragen. Die Bewohner des Asylheims von St. Georgen sind Hobbyfußballer und hatten die Idee, ein Fußballmatch Afghanistan gegen Österreich zu veranstalten. Als „Tu-was“-Projekt wurde diese Idee bei der 1. Jury-Tagung genehmigt (siehe Seite 13). Die gesamte Almbewölkerung ist zu diesem besonderen Spiel eingeladen. Für Verpflegung wird gesorgt.

Beim offenen Workshop für junge Leute zwischen 15 und 25 Jahren herrscht lockere Stimmung – ein guter Nährboden für neue Projektideen!

Her mit jungen Anregungen und Ideen! Das „Tu was“-Festival unterstützt speziell die Vorhaben junger Menschen.



IdeenSchmiede 2.0

Du hast bereits eingereicht? Du bastelst an einer Idee? Du lässt dich gerne überraschen? Das „Tu was“-Sozialfestival animiert alle Bürger und Bürgerinnen, ihre Zukunft selbst zu gestalten und Ideen einzubringen. Gemeinsam mit dem Almbüroteam unterstützt „Tu was“ dich und dein Projekt! Speziell alle jungen Leute zwischen 15 und 25 Jahren sind zur IdeenSchmiede 2.0 – Projektworkshop in allen Alm-Gemeinden eingeladen! Die Ideenschmiede 2.0 ist ein offener Workshop, der die Gelegenheit bietet,

- mit jungen Leuten aus der Gemeinde in Kontakt zu treten.

- die Ideen, Wünsche und Meinungen anderer kennenzulernen.
- gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln und selbst bei deren Umsetzung mitzuwirken.
- selbst Motor der Veränderung zu sein.
- sich einfach überraschen zu lassen.
- zu erfahren, was denn hinter dem „Tu was-Festival“ steckt und warum es gerade auch die Jugendlichen betrifft.
- auf ein Getränk und ein Abendessen eingeladen zu werden.
- in gemütlicher Atmosphäre zusammenzukommen.
- offene Fragen zu bereits eingereichten Projekten zu stellen und Antworten zu erhalten.

Unterstützung auf dem Weg von der Idee bis zum fertigen Projekt zu bekommen.
Für Fragen und Anmeldungen

(erbeten!) stehen Michael und Theresa unter folgenden Kontakten zur Verfügung: michael@jugendtankstelle.at, 0664/1530485, Theresa: theresa@jugendtankstelle.at, 0676/87765696

Die Termine

Königswiesen: 20. Sept. 2013 19.00 – 21.00 Uhr	St. Leonhard: 11. Okt. 2013 17.00 – 19.00 Uhr
Weitersfelden: 27. Sept. 2013 17.30 – 19.30 Uhr	Kaltenberg: 11. Oktober 2013 19.30 – 21.30 Uhr
Liebenau: 4. Oktober 2013 19.00 – 21.00 Uhr	St. Georgen/W.: 18. Okt. 2013 19.00 – 21.00 Uhr
Unterweißenbach: 4. Okt. 2013 19.00 – 21.00 Uhr	Schönanu: 18. Oktober 2013 18.00 – 20.00 Uhr
Bad Zell: 10. Oktober 2013 19.00 – 21.00 Uhr	Pierbach: 25. Oktober 2013 19.00 – 21.00 Uhr

**Die eigene Zukunft aufbauen:
Ansparen mit Bausparen.**

Ansparen macht sich bezahlt – je früher man damit beginnt, desto mehr Möglichkeiten hat man, sich für die Zukunft etwas aufzubauen. Welche Vorteile Ihnen Raiffeisen Bausparen bietet, erfahren Sie bei Ihrem Raiffeisenberater, unter www.rbmv.at oder unter www.bausparen.at

Im Mittelpunkt des Projektes „Lächle und grüße“ des Regionalverbands Lungau stand die Lungauer Tradition des freundlichen Grüßens. Im Zuge dieses Projektes nahmen zwölf Volksschulen an einem Wettbewerb zur Gestaltung eines Stickers teil.

Die Mühlviertler Alm ist der dritte Austragungsort von „Tu was“. Was blieb eigentlich in den bisherigen „Tu was“-Regionen Lungau (2011) und Steirische Eisenstraße (2012/13) vom Sozialfestival? Die Almpost hat nachgefragt.



Bezirksblatt Lungau/Peter J. Wieland

Was bleibt von „Tu was“?

Premiere hatte „Tu was“ im Jahr 2011 in der Salzburger Region Lungau. Gemeinsam mit Prof. Clemens Sedmak entwickelte Josef Fanning, Geschäftsführer des Regionalverbands Lungau, das Sozialfestival zu seiner heutigen Form. „Wir haben konkrete Projektideen zu den Gebieten ‚gutes Arbeiten und Wirtschaften‘, ‚gute Armutsbekämpfung‘ und ‚gutes Zusammenleben‘ gesucht“, so Fanning. Eine Projektbegleiterin stand den Einreichenden bei der Ausformulierung ihrer Ideen zu einem konkreten, umsetzbaren Projekt zur Seite. „Wir waren ob des engen Zeitplanes nicht überrascht, dass die LungauerInnen etwas Zeit gebraucht haben, sich das Ganze anzuschauen und auch den Mut hatten, mit ihren Ideen an die Öffentlichkeit zu gehen“, blickt der Geschäftsführer zurück. Nach dem ersten Aufruf erfolgten 15 Einreichungen, beim zweiten

waren es bereits 40 Projektideen, und das dritte Thema animierte bereits zu 66 Präsentationen vor der Jury. Josef Fanning: „Es war also ein gewisser Lerneffekt notwendig, bzw. nahmen sich die Leute anscheinend einfach die Zeit, ihre Projekte in Ruhe auszuarbeiten.“

Von den 121 eingereichten Projekten wurden 66 ausgezeichnet und finanziell unterstützt. Die Bandbreite war sehr groß und reichte über einen „Lebenden Adventkalender“ zur Stärkung der Dorfgemeinschaft bis zu einer „Schule der Nachhaltigkeit“ für ein neues Zukunftsmodell. Ein besonders schöner Nebeneffekt von „Tu was“ war die Aktivierung und Motivierung von Leuten, die bisher nicht in Erscheinung getreten waren. Von allen Projekten wurden mehr als 80 Prozent von Privatpersonen eingereicht. Es hatte im Vorfeld die Befürchtung gegeben, dass ohnehin wieder nur die „üblichen Verdächtigen“ – wie z.B. Hilfsorganisationen – sich hier engagieren würden, um ihr

Projektbudget zu erhöhen. „Doch wurden wir alle sehr positiv überrascht, weil das Ausmaß der Partizipation aus der Bevölkerung und das Mitgestalten-Wollen einfach unterschätzt worden waren. Hier wurde ein Beispiel geschaffen, wie man die Zivilgesellschaft aktivieren, motivieren und stärken kann“, sagt der Geschäftsführer des Regionalverbandes Lungau, und er resümiert: „Man merkt jetzt ein näheres Zusammenrücken, mehr Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit bei den LungauerInnen. Allein diese Dinge sind schon ein sehr schöner Erfolg und ein unglaubliches Ergebnis für unseren kleinen Bezirk.“

Eisenstraße: Preis für Chancengleichheit

Als nächste „Tu was“-Region bekam die EU-Leader-Region Steirische Eisenstraße die Gelegenheit zur Eigeninitiative. Mit 110 Projekten war die Zahl der Einreichungen annähernd gleich hoch wie im Lungau. 67 davon bekamen von der „Tu was“-Jury, darunter Altbischof Johann Weber und Red Bull Air Race World Champion Hannes Arch, finanzielle Unterstützung.

Das Spektrum der eingereichten Ideen war bunt. So verwandelten sich zehn Tonnen Streuobst in einen schmackhaften Eisenstraßen Apfelsaft-Cuvee. In der Hauptschule Mautern betreiben die SchülerInnen ein Schulbuffet ausschließlich mit Erzeugnissen regionaler ProduzentInnen. Die dort angebotenen Eisenstraßen-Weckerln stammen aus der neu-

en Bäckerei des Down Syndrom-Zentrums in Leoben-Hinterberg, ebenfalls ein „Tu was“-Projekt. Weiters umgesetzt: ein Naturlehrpfad, ein Höhlenführer in Buchform, ein Felsklettergarten, eine Kneippanlage, ein Generationenfest, Integrationsprojekte sowie Volkstanz von Menschen mit Beeinträchtigung mit Schülerinnen oder gemeinsames Turnen. Das Sozialfestival war auch Auslöser für die Einrichtung eines nachhaltigen Sozialfonds für bedürftige SchülerInnen an den fünf Leobener Volksschulen. „Tu was“ in der steirischen Eisenstraße war im Herbst 2012 unter den drei Preisträgern des österreichischen Innovationspreises für Chancengleichheit im ländlichen Raum.

Noch im Herbst 2013 wird ein vom ifz und der Universität Salzburg gestalteter „Sozialatlas der Steirischen Eisenstraße“ in Buchform erscheinen. Er widerspiegelt die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Festivals über das Sozialleben und Sozialkapital der Eisenstraße. „Im vergangenen Jahr sind wir dem Ziel, die Steirische Eisenstraße noch mehr in den Herzen der Menschen zu verankern, ein gutes Stück näher gekommen“, sagt Bürgermeister Mario Abl, Obmann des Vereins Steirische Eisenstraße. Und er fügt hinzu: „Mit der Ausrichtung des Sozialfestivals konnten wir die Idee des regionalen Zusammenhalts hervorragend umsetzen. Darauf können wir sehr stolz sein, damit haben wir bewiesen, dass die Eisenstraße keine sterbende, sondern eine besonders wertvolle Region ist.“

Bild unten: Kunstflug-Pilot Hannes Arch gehörte der „Tu was“-Jury in der Region Steirische Eisenstraße an.



Technologie kann speziell älteren Menschen den Alltag erleichtern. Laut dem Konzern Philips, der sich in diesem Bereich engagiert, zeigen Studien, dass Telemonitoring von Patienten zu Hause die Kosten der medizinischen Versorgung senkt, die Zufriedenheit der Patienten steigert und die Überlebensraten verbessert. Auf der Alm startet zu diesem Thema ein Forschungsprojekt.

Wie kann Technologie den Alltag erleichtern? Ein Forschungsprojekt in unserer Region soll Antwort darauf geben.



Alltagstauglich

Foto: Philips

Damit das Leben im Alter bestmöglich gelingen kann, bedarf es der Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden. Von besonderer Bedeutung wird hierbei aber auch sein, inwieweit es uns auf kommunaler und regionaler Ebene gelingt, diesen Lebensbereich neu zu denken. Sowohl das Bewusstsein für ein neues Miteinander als auch der Einsatz von „neuen“ technischen Hilfsmitteln sollten hier Platz finden. Rund um die Bemühungen der Arbeitsgruppe „Lebensqualität im Alter“, welche in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Mühlviertler Alm und dem

Sozialhilfverband (SHV) Freistadt stattfinden, bietet sich nun die Möglichkeit, ein von der EU und der Bundesregierung in Aussicht gestelltes Forschungsprojekt zum Thema „AAL – technisch gestützte altersgerechte Assistenzsysteme“ in der Region Mühlviertler Alm durchzuführen.

Hinter den drei Buchstaben „AAL“ (Ambient Assisted Living) verbirgt sich die Verbindung neuer Technologien, Produkte und Dienstleistungen mit dem sozialen Umfeld. Ziel ist, durch technische Systeme Alltagstätigkeiten zu erleichtern oder ganz zu

übernehmen und dadurch die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten, vor allem aber im Alter, zu erhöhen. Der Mensch steht bei „AAL“ im Mittelpunkt. Neben der innovativen Technik spielen somit ethische soziale, ergonomische, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte eine wesentliche Rolle. Die Region Mühlviertler Alm nimmt gerne an einem „AAL“-Forschungsprojekt teil. In einem Vorprojekt soll eruiert werden, ob – und wenn ja, welche Art – Technologien in der Region und natürlich in der Gemeinde für etwa zwei Jahre (2015 bis 2017) zum Einsatz kom-

men sollen. Dies bietet GemeindegängerInnen die Möglichkeit, diese Technik kostenlos zu testen und zu nutzen. Folglich können Berührungsängste bezüglich des Einsatzes der Technik bei Angehörigen und Betroffenen abgebaut werden, und die Technik bietet Unterstützung in der Betreuung und in der Bewältigung des Alltags in den eigenen vier Wänden.

All jene, deren Interesse an diesem Projekt geweckt ist, sind am 23. September 2013 um 19 Uhr im Hotel Fürst in Unterweißenbach herzlich willkommen. Weitere Details unter www.aal.at.

Willkommen daheim.

Unsere Holzhäuser sind ökologische Häuser. Durch und durch. Zum gesunden, unbeschwerten Wohnen. Auf Dauer.
www.buchner.at
4273 Unterweißenbach



Besuchen Sie **MARIAS BLOG**: Fragen rund um das Bauen mit Holz beantwortet Maria in ihrem persönlichen Bau-Tagebuch: www.mein-haus-aus-holz.at

B
BUCHNER
HOLZ BAU MEISTER

Wir bauen die Zukunft

Begeistert waren die TeilnehmerInnen der Exkursion nach Borovany in der Alm-Partnerregion Rose. Im Oktober wird noch einmal eine tschechische Delegation im Mühlviertel erwartet.

Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg wird für die Mühlviertler Alm in Zukunft noch wichtiger werden. Einen Beitrag dazu leistet die Partnerschaft mit der Region Rose in Südböhmen.



Ein besseres Kennenlernen der Mühlviertler Alm und ihrer Partnerregion Rose in Südböhmen, rund um die Stadt Borovany (20 km südlich von Budweis), ermöglicht das Projekt „Voneinander lernen – Regionalprojekte beiderseits der Grenze“. Auch erfolgreiche Projekte stehen dabei im Blickpunkt. Beim Alm-Geburtstagsfest am 3. Juli 2013 galt es auch, einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft zu werfen. Darin wird eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine noch wichtigere Rolle spielen. Einen Tag

nach dem Fest besichtigten die Gäste aus Südböhmen gelungene Projekte auf der Mühlviertler Alm. Bereits einen Monat später, von 3. bis 4. August, unternahm eine Gruppe aus der Mühlviertler Alm einen Gegenbesuch in Borovany. Auf dem Programm standen Besichtigungen von schafhaltenden Betrieben sowie ein Kennenlern- und Austauschworkshop zu den Themen Direktvermarktung und Schafzucht im Schloss Borovany. Auch das große Schaffest in Borovany besuchten die Mühlviertler. Die lockere Atmosphäre, die

netten Menschen, die perfekte Organisation von Adéla Chadimová und das wunderschöne Wetter trugen zum Gelingen dieser Exkursion bei. Im Oktober wird nochmals eine südböhmische Abordnung ausgewählte Betriebe auf der Mühlviertler Alm und Umgebung besuchen. Mit der Region

Rose unter Leadermanagerin Zuzana Guthova hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt, die in den nächsten Jahren fortgeführt und intensiviert werden wird. Das Projekt „Voneinander lernen“ wurde durch den grenzüberschreitenden Kleinprojektfonds der EU unterstützt.



Für jeden Raum die passende Türe!

Tausend Mal und mehr öffnen und schließen Sie im Durchschnitt jede Innentüre pro Jahr. Damit sie auch bei 1001 Mal noch Freude daran haben, haben wir die richtige Tür für jeden Ihrer Räume: **Erstklassig in Technik und Design, individuell in der Ausführung, hochwertig in der Verarbeitung.**

Von der Massivholztür bis zum Edelholzfurniertür, ob Glas oder deckende Lackierung, klassisch oder modern, raumhoch oder Sondermaß, mauerbündig oder flächenbündig, Schiebetüre oder Schwenktüre - wir beraten sie naTÜrlich gerne!

Auch in Sachen Parkett sind Sie bei uns richtig - denn jede Tür braucht einen Boden...

Vereinbaren Sie eine kostenlose Beratung!

WURZ / 4273 Kaltenberg 19
 T. 07956 / 71 22
 F. 07956 / 71 22 - 4
 office@wurz-tischlerei.at
 www.wurz-tischlerei.at

Möbelmanufaktur & Wohnplanung

Es darf gestempelt werden auf der Mühlviertler Alm – neuerdings auch in 15 Stempelhäuschen entlang des Johanneswegs.

Herbstzeit ist Wanderzeit – da lockt doch am Johannesweg ein neuer Stempelpass besonders, und der Burgen- und Schlösserweg verspricht unvergessliche Begegnungen.

Gerade rechtzeitig zum Herbstbeginn wird es zum sehr erfolgreichen Johannesweg als Pilgerbegleiter den offiziellen Johannesweg-Pass zum Stempeln geben. Auf der 84 km langen Strecke stehen insgesamt 15 Stempelhäuser bereit, die jederzeit zugänglich sind. Der Johannesweg-Pass soll als Wegbegleiter dienen. Auch für persönliche Notizen ist darin Platz. So können der Pilger und die Pilgerin ihre Gedanken festhalten, die sie zwischen den Stationen „ergehen“. Bei den zwölf Stationen des Wegs wird auf Tugenden wie Humor, Mut oder Großzügigkeit hingewiesen.



Der Weg ist das Ziel

Gerade in unserer Zeit, da Burnout und Stress alltäglich sind, ist der Johannesweg die richtige Antwort. „Da der Pass nicht leistungsorientiert ist, genügen zehn von 15 Stempeln, um sich die offizielle Johannesweg-Nadel abholen zu können“ erklärt der Schönauer Robert Diesenreither, der die Idee zum Johannesweg-Pass hatte und diesen mit dem Mühlviertler Almbüro umsetzt. Pass und Nadel gibt es bei den Gemeindeämtern und Wirten entlang des Johannesweges. Weiters sind im Pass die besten Eindrücke der Mühlviertler Alm-Landschaft auf Bildern festgehalten und erklärt.

Auf Schusters Rappen alte Kulturen erkunden und die sanft hügelige Landschaft des Mühlviertels und Südböhmens erleben – das ermöglicht der Burgen- und Schlösserweg. Er führt auf alten Spuren von der Moldau zur Donau. Einst verbunden, durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt und nun wieder verbunden, verzaubern die Wandernden heute Natur und Kultur. Fernab vom Massentourismus führt der alte bzw. neue Weg von Velešín in Tschechien bis nach Grein an der Donau im Mühlviertel. Auf rund 150 km gut markierten Wegen (zu 70 Prozent Naturwege) begegnet man in

mehrern Tagesetappen nicht nur 15 Burgen und Schlössern, sondern auch der typisch regionalen Gastfreundschaft in Südböhmen und im Mühlviertel. Weiterführende Informationen gibt es unter www.burgenuschloesserweg.eu.

Pilgern in Etappen

Pilgern auf dem Johannesweg in sechs Etappen ist ab Sonntag, dem 15. September, angesagt. Los geht's in Kaltenberg. Die weiteren Wandertermine: 21., 28. Sept., 6., 13. und 19. Oktober. Weitere Informationen im Alm-Büro, 07956/7304.



Trachtenherbst

kolm
MENSCH & MODE

PRELSTADT · UNTERWIESENBACH · PERG

21. September 2013

St. Leonhard bei Freistadt
Familienwandertag des Elternvereins, 10 Uhr

21. und 22. September 2013

Mönchdorf
Flohmarkt des Musikvereins, Sportplatz, jeweils ab 8 Uhr

23. September 2013

Unterweißenbach
Vorbereitungstreffen für AAL – technisch gestützte altersgerechte Assistenzsysteme, 19 Uhr, Hotel Fürst (siehe auch Seite 17)

29. September 2013

Pierbach
Erntedankfest und Standmarkt der Ortsbäuerinnen, 9.30 Uhr

29. September 2013

Unterweißenbach
Erntedankfest und Trachtensonntag mit Standmarkt, 9.30 Uhr, Pfarrkirche, Kirchenplatz

1. Oktober 2013

Bad Zell
Konzert Gesangsklasse Walter J. Fischer: „Jagd-Instinkt“, 19.30 Uhr, ARENA; VA: VBW und LMS

4. Oktober 2013

Schönau
„Supernackt: Ausziehen bis zur Seele“: Kabarett mit Wolfgang „Fifi“ Pissecker, 20 Uhr, Turnsaal

5. Oktober 2013

Bad Zell
Musik- und Tanzabend: Lieder der Kastelruther Spatzen und andere Hits mit Reinhard Pöcklhofer, 20 Uhr, Hotel Lebensquell; VA: VBW

5. Oktober 2013

Unterweißenbach
Lange Nacht der Museen in der Karlinger Hammerschmiede, Grafenschlag 16, Tel. 07956/7354 Stündlich bis 1 Uhr Museumsführungen und Schauschmieden. Shuttledienst von und nach Unterweißenbach. Wanderung zur Schmiede auf dem Fernblickweg ab 15.30 Uhr vom Marktplatz aus.

5. Oktober 2013

Kaltenberg
Musikerball, 20 Uhr, GH Kaltenbergerhof

6. Oktober 2013

St. Leonhard bei Freistadt
Standmarkt des Bauernbundes, 8.30 Uhr, Marktplatz

8. Oktober 2013

Schönau
Diaschau „Auf den Spuren des Evangeliums durchs Heilige Land“, mit Mag. Martin Zellinger, 19.30 Uhr, Pfarrheim

12. und 13. Oktober 2013

Schönau
Kunsthändlerischer Herbstmarkt, Schmalzer Alm; VA: FoKuS Kultur- und Fotoklub Schönau

19. Oktober 2013

Kaltenberg
Hofroas Ortsbauernschaft, 9 Uhr

19. Oktober 2013

Kaltenberg
Konzert mit „Quattro Pro“, 20 Uhr, VS-Turnsaal

19. Oktober 2013

Unterweißenbach
Ball der Volkstanzgruppe, 20.30 Uhr, Hotel Fürst

20. Oktober 2013

Königswiesen
Familienwandertag Naturfreunde, 10 Uhr, Naturfreundehaus

23. bis 25. Oktober 2013

Kaltenberg
Cantata Piccola, VS-Turnsaal

24. Oktober 2013

Weikersfelden
Workshop Naturkosmetik, 18.30 bis 21 Uhr, VS; Anm.: 0676/845500326 oder unterweissenbach@vhsooe.at

26. Oktober 2013

Weikersfelden
Seniorenbund-Wanderung Haid-Nedinger-Wienau-GH Engel, 12 Uhr

26. Oktober 2013

Pierbach
Kameradschaftsbund-Ball, 20 Uhr, GH Populorum

26. Oktober 2013

St. Georgen am Walde
Konzert mit Roland Neuwirths Extremschrammeln: „Aus'n Huat“, 20 Uhr, Musikschule

26. Oktober 2013

St. Leonhard bei Freistadt
Weinverkostung, 17 Uhr, Kulturzentrum; VA: Musikverein

27. Oktober 2013

Bad Zell
Satirische Lesung mit Werner und Gerlinde Rohrhofer: „Österreich ist, wenn man trotzdem lacht“, 19.30 Uhr, Hotel Lebensquell

31. Oktober 2013

St. Leonhard bei Freistadt
Kabarett mit Roland Düringer: „ICH – ein Leben“, 20 Uhr, Kulturzentrum; VA: Kulturinitiative

2. November 2013

Bad Zell
Konzert mit dem Kärntner Männerquartett „schnittpunktvokal“, 20 Uhr, Pfarrkirche

9. November 2013

Schönau
1. Schönauer Trachtenball, 20 Uhr, GH Aumayr; VA: Musikverein

12. November 2013

Weikersfelden
Seniorenachmittag, GH Hietler

16. November 2013

Liebenau
Herbstkonzert des Musikvereins, 20 Uhr, Pfarrheim

17. November 2013

Bad Zell
Musik- und Filmabend „Elvis im Wunderland“ mit „The King“ Rudi Hofer und Musikern, 19 Uhr, Hotel Lebensquell

23. und 24. November 2013

Liebenau
Adventbasar Goldhaubengruppe, 13 bzw. 8.30 Uhr, Pfarrheim

30. November 2013

Mönchdorf
Konzert des Musikvereins, 20 Uhr, Volksschule Mönchdorf

30. November 2013

Schönau
Feuerwehrball, 20 Uhr, Turnsaal

1. Dezember 2013

Pierbach
Festgottesdienst 35 Jahre Goldhauben- und Kopftuchgruppe

Offene Türen im Karlingerhaus

KÖNIGSWIESEN. Das Karlingerhaus veranstaltet am Sonntag, 22. September 2013, ab 14 Uhr einen Tag der offenen Tür. Die Bevölkerung ist eingeladen, das Haus sowie alle neu gestalteten Räumlichkeiten (Zimmer, Hallenbad, Sauna, Sporthalle, Fitnessraum, Seminarraum,...) zu besichtigen. Das Programm finden Interessierte auf www.karlingerhaus.at. Die vielfältigen Möglichkeiten, die das Karlingerhaus nun bietet, sollen auch von Einheimischen künftig verstärkt genutzt werden. Info unter 0664/1314342 oder richard.obereder@karlingerhaus.at

Quattro Pro: Vier Stimmen erklingen

KALTENBERG. Ein wohlklingendes Ereignis erwartet das Publikum am Samstag, 19. Oktober 2013, um 20 Uhr im Turnsaal der Volksschule: Der Kulturkreis Kaltenberg lädt zum Konzert mit der a-cappella-Gruppe „Quattro Pro“ aus der Steiermark. Ihr Repertoire reicht vom Volkslied über Schlager und Gospel, Rock und Pop bis hin zur Klassik. Die Stimmen der vier Sänger und ihre parodistischen Fähigkeiten begeistern das Publikum und motivieren zum Lachen, Zuhören, Mitsingen und Nachdenken.

Mein Haus von Buchner

BAD ZELL. Buchner Holzbaumeister präsentiert sein Modell für barrierefreies Wohnen am 22. Oktober 2013 um 19.30 Uhr im Lebensquell. Gastreferent ist der Paralympics-Sieger und Weltmeister Walter Ablinger. Thema seines Vortrages: „Ich lass mich nicht behindern!“ Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter: 07956/7411.

Impressum:

Herausgeber: Regionalverband Mühlviertler Alm, 4273 Unterweißenbach 19, Tel.: 07956/7304
E-mail: office@muehlviertleralm.at
Internet: www.muehlviertleralm.at
Mitarbeit: Bettina Rockenschaub, Walter Hackl, Dipl.-Ing. Franz Xaver Hölzl, Bruno Lumetsberger, Klemens Moßbauer, Helga Primetzhofer, Hans Hinterreiter, Gerhard Wiesinger, Theresia Schachinger
Chefredaktion & Satz: Mag. Claudia Greindl, Josef Greindl, Alm-Geschäftsführer Klaus Preining
Druck & Anzeigenverkauf: Druckerei Manuel Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau
Tel.: 07261/7232. Erscheint vierteljährlich, Auflage: 11.500 Stück



Die regionale Arbeit der Mühlviertler Alm wird gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes, der Europäischen Union, von den Gemeinden, Tourismusverbänden und den regionalen Banken Sparkasse Pregarten-Unterweißenbach und Raiffeisenbank Mühlviertler Alm.

